

Jugendliche haben mehrere Kulturen

Pilotprojekt. In einer Forschungswerkstatt recherchieren Jugendliche mit sozialwissenschaftlichen Methoden und präsentieren ihre Ergebnisse an der Uni Wien.

VON SIOBHÁN GEETS

[WIEN] Warum fangen junge Menschen an zu rauchen? Wie lebt ein Breakdancer? Wie verhalten sich Jugendliche, wenn sie bei Computerspielen gewinnen oder verlieren? Wieso werden manche Jugendliche kriminell? So lauten nur einige der Forschungsfragen, die Schüler der Wiener Kooperativen Mittelschulen Kinzerplatz (21. Bezirk) und Steingasse (23. Bezirk) beim Spakling-Science-Projekt „Jugendforschungswerkstatt multikulturelles Wien“ erarbeitet haben.

Im Schuljahr 2011/12 führten die Jugendlichen zwischen zwölf und 16 Jahren eigene Forschungen zu multikulturellen Lebenswelten in Wien durch. Nachdem die Schüler ihre Forschungsfragen formuliert hatten, nutzten sie sozialwissenschaftliche Methoden wie Interviews, Fragebögen und Fotos, um zu Ergebnissen zu kommen.

Anna Streissler vom Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien, die das Projekt gemeinsam mit anderen An-

thropologen, Bildungsexperten sowie mit KMS-Lehrern gestaltet hat, sagt: „Alle Jugendlichen, egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund, sind multikulturell. Sie sind Teil unterschiedlicher Jugendkulturen, unterschiedlicher Familien- und Freizeitkulturen wie auch verschiedener Schulkulturen. Manchmal spielt dabei Religion eine wichtige Rolle, manchmal ist sie überhaupt kein Thema.“

„Urchilliges“ Projekt

Verblüffend sei die Begeisterung einzelner Schüler gewesen: „Ihre Leistungen im Projekt haben die normalen Schulleistungen mitunter weit übertroffen, vielleicht, weil sie selbstständiger arbeiten konnten und mehr Freiraum hatten.“ Nicht nur die Schüler hätten es „urchillig“ und „spannend“ gefunden, selbstständig zu forschen, sagt Streissler: „Auch für die Lehrer war es eine Möglichkeit, sich mit dem multikulturellen Hintergrund ihrer Schüler genauer auseinanderzusetzen.“ Immerhin haben 40 Prozent der Pflichtschüler in Wien Migrati-

onshintergrund. Ziel des Projekts „Jugendforschungswerkstatt multikulturelles Wien“ ist unter anderem, die Bildungspraxis zu verändern und interkulturelles Lernen zu fördern.

Am 14. Juni präsentieren die Jugendlichen ihre Ergebnisse beim Juniorforscher/innenkongress der Universität Wien. Dies ist jedoch noch nicht das Ende des Projektes: Aus der Jugendforschungswerkstatt entstehen Unterrichtsmaterialien (u. a. ein Film), die in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wien in der Lehrerbildung genutzt werden sollen.

Jugend forscht anders

Das Projekt hat viele neue Erkenntnisse gebracht und war auch für die Wissenschaftler interessant: „Die Jugendlichen trauten sich, ihnen unbekanntem Menschen Fragen zu stellen, die uns nie eingefallen wären, und die von den Schülern erhobenen Daten lieferten tatsächlich neue Erkenntnisse“, sagt Streissler. „Und das ist ja das Ziel jeglicher guter Forschung.“